
Dreifaltigkeitssonntag im LJ B – 31. Mai 2015

Lektionar II/B, 241: Dtn 4,32–34.39–40; Röm 8,14–17; Mt 28,16–20

Für uns ist es ganz selbstverständlich und doch wieder kaum zu begreifen. Fast jedes Gebet beginnen wir mit der Anrufung des Dreieinigen Gottes: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Juden und Muslime freilich sehen darin den Glauben an einen Gott verraten, für Christen ist es eine tiefe Wahrheit des Glaubens. Gott ist größer als alles, was wir denken können. Er sprengt alle Maßen und Begriffe der Welt. So sind unsere Wörter auch nur Hilfen und Anleihen an seiner Wirklichkeit, jener Wirklichkeit in der er die Welt erschuf, sie erlöste und immer wieder von Neuen mit seinem Geist erfüllt.

In diesem Geist Gottes preisen wir Jesus Christus als unseren Herrn und Kyrios:

Kyrie []

Herr Jesus Christus,
schöpferisches Wort, das die Welt entstehen lässt.
Befreiendes Wort, das uns erfüllt leben lässt.
Erlösendes Wort, das allen Menschen den Weg zu Gott zeigt.

Gloria * Tagesgebet [MB 250]

Herr, himmlischer Vater,
du hast dein Wort und deinen Geist
in die Welt gesandt,
um das Geheimnis des göttlichen Lebens
zu offenbaren.
Gib, dass wir im wahren Glauben
die Größe der göttlichen Dreifaltigkeit bekennen
und die Einheit der drei Personen
in ihrem machtvollen Wirken verehren.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Erlöser,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und liebt in alle Ewigkeit. AMEN.

Fürbitten

Gott ist einer, der uns dreifaltig nahe ist als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Zu ihm kommen wir vertrauensvoll mit unseren Bitten:

- ⇒ Vielheit und Zerrissenheit erleben wir überall in der Welt.
Du bist der Eine Herr für uns, der unsere innere Zerrissenheit heilt.
Dreieiner Herr – [ALLE] Wir bitten dich erhöre uns.
- ⇒ Das Bekenntnis zum dreieinen Gott macht viele zu Verfolgten.
Stärke alle, die wegen des Glaubens verfolgt werden
und lass sie Frieden und Anerkennung finden.
- ⇒ Die Welt ist schön und wunderbar erschaffen.
Hilf allen, die sich um deine Schöpfung mühen,
dass sie erhalten und Lebensraum bleibt.
- ⇒ Mutlosigkeit und Resignation schwächt viele Menschen.
Lass sie in deinem Geist neue Kräfte und Ressourcen entdecken
um so deine frohe Botschaft zu verkünden.
- ⇒ In der Hoffnung auf Dich sind uns Menschen
in deine Gegenwart voraus gegangen.
Nimm sie erlöst in deine Herrlichkeit auf
und tröste die Trauernden mit deiner Hoffnung.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang so auch jetzt und alle zeit und in Ewigkeit. AMEN.

Schlussgebet

Herr, unser Gott,
wir haben den Leib
und das Blut deines Sohnes empfangen.
Erhalte uns durch dieses Sakrament
im wahren Glauben und im Bekenntnis
des einen Gottes in drei Personen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. AMEN.

Fürbitten

Gott ist einer, der uns dreifaltig nahe ist als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Zu ihm kommen wir vertrauensvoll mit unseren Bitten:

- ⇒ Vielheit und Zerrissenheit erleben wir überall in der Welt.
Du bist der Eine Herr für uns, der unsere innere Zerrissenheit heilt.
Dreieiner Herr – [ALLE] Wir bitten dich erhöre uns.
- ⇒ Das Bekenntnis zum dreieinen Gott macht viele zu Verfolgten.
Stärke alle, die wegen des Glaubens verfolgt werden
und lass sie Frieden und Anerkennung finden.
- ⇒ Die Welt ist schön und wunderbar erschaffen.
Hilf allen, die sich um deine Schöpfung mühen,
dass sie erhalten und Lebensraum bleibt.
- ⇒ Mutlosigkeit und Resignation schwächt viele Menschen.
Lass sie in deinem Geist neue Kräfte und Ressourcen entdecken
um so deine frohe Botschaft zu verkünden.
- ⇒ In der Hoffnung auf Dich sind uns Menschen
in deine Gegenwart voraus gegangen.
Nimm sie erlöst in deine Herrlichkeit auf
und tröste die Trauernden mit deiner Hoffnung.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang so auch jetzt und alle zeit und in Ewigkeit. AMEN.

Hinführung zur ersten Lesung: Dtn 4,32–34.39–40

Der Glaube an den einen Gott,
unterscheidet das Volk Gottes von den anderen Völkern.
Dieser Gott ist dem Menschen
in allen Situationen nahe,
weil er dem Menschen nahe ist,
der sich auf ihn verlässt.
Diese Sicherheit schenkt uns
Lebendigkeit und lässt uns aufleben.

Hinführung zur zweiten Lesung: Röm 8,14–17

In unserer Zeit lösen sich viele vertraute Rollenbilder auf,
Familienbilder scheinen überholt zu sein.
Dennoch gilt,
was Paulus im Brief an die Christen in Rom betont,
heute ebenso wie in vergangenen Jahrhunderten.
Wir brauchen vertrauensvolle Menschen,
ein ehrliches und liebevolles Gegenüber,
das uns hilft unseren Weg ins Leben zu finden.

Aufbrechen sollen wir,
aus der Bequemlichkeit und Satttheit
und ihn Verkünden!

Einen Gott, der die Welt erschuf,
der uns und unsere Banalität erlöst hat
und genug Kraft hat uns zu stärken.

Wie sollen wir so einen Gott
inmitten unserer Welt verkünden
und den Menschen von ihm erzählen?

So, wie wir erfahren haben, dass er ist:
maßlos in der Liebe,
fröhlich im Feiern,
zuversichtlich im Leben,
verstehend in der Unsicherheit,
stärkend im Wanken,
heilend im Leid,
erhellend im Dunkel,
und immer für uns da.

⇒ *Reinhard Rührner*